

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erschienen
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen wirtsch. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
außerhalb desselben M. 1.35,
hierzu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsblatt
der kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle etc.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die Klein-
spaltige Garmondzeile.
Kontinuum 15 Pfg. die
Peltzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
P. Abonnements
nach Vereinbarung.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 241.

Samstag, den 15. Oktober 1910.

27. Jahrg.

Deutsches Reich.

Aus der Fortschrittlichen Volkspartei.

Parteitag für Groß-Berlin.

Der Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei für Groß-Berlin tagte am Montag Abend in den Industriehallen in Berlin unter Teilnahme von zahlreichen Reichstags- und Landtagsabgeordneten und nicht weniger als 112 Delegierten. Von den Parlamentariern der Fortschrittlichen Volkspartei waren anwesend die Herren: Büchtemann, Cassel, Fijchbed, Dr. Gerschel, Kaempf, Kopsch, Dr. Mugdan, Dr. Naumann, Rosenow, Abg. Fijchbed bestrich „Unsere Stellung zum System Bethmann-Hollweg und zu den anderen Parteien“. Als Mittelmittel scheint Herr v. Bethmann-Hollweg die sogenannte Sammlungsliste zu betrachten, die Vereinigung aller bürgerlichen Wähler gegen die Sozialdemokratie. Es sei uns aber zu viel zugemutet, wenn wir einer solchen Sammlung zustimmen sollten. Ja es sei gewissermaßen bezeichnend für uns, wenn von uns verlangt wird, wir sollten in den schwarzblauen Mod als Bundesgenossen eintreten, nichts anderes bedeutet ja die Sammlungsliste. Er schloß mit dem Hinweis darauf, daß die beste Vorbereitung zu den Wahlen die sei, wenn die Fortschrittliche Volkspartei im Sinne ihres Programms in der Verbreitung entschieden liberaler Ideen und an dem Ausbau ihrer eigenen Organisation tätig sei. An den mit lebhaftem Beifall ausgenommenen Vortrag knüpfte sich eine engere Debatte. Alle Diskussionsredner gaben ihrer Übereinstimmung mit den grundsätzlichen Ausführungen des Referenten sowie mit seinen meisten Darlegungen tatkraftigsten Ausdruck. Auch über die Fragen, ob für die nächsten Reichstagswahlen mit dem sogenannten Großblock der Linken im Reich zu rechnen sei oder nicht, und ob es sich empfehle, eine generelle Stichwahlparole schon vor den Hauptwahlen auszugeben oder nicht, wurde Einigung erzielt. Abg. Dr. Naumann hob insbesondere hervor, daß eine allgemeine Stichwahlparole nicht gefordert werden könne. Er begründete das mit der Bestimmung des Organisationsstatuts, wonach bei Stichwahlen die Organisation des Wahlkreises die Entscheidung trifft, und betonte, daß an dieser Vorschrift nicht gerüttelt werden dürfe. Wegen der inzwischen weit vorgeschrittenen Zeit wurde beschlossen, den zweiten Punkt „Organisationsfragen“ von der Tagesordnung abzusetzen und entweder Ende Oktober oder Anfang

November einen neuen Parteitag zusammenzubereiten, der sich ausschließlich mit dieser Frage zu beschäftigen hätte.

Muser in Karlsruhe.

In einer der Fortschrittlichen Volkspartei einberufenen Versammlung in Karlsruhe sprach der lange Zeit leidend gewesene Abg. Muser-Offenburg, der sich bei dieser Gelegenheit wieder im Vollbesitz seiner politischen Agitationskraft zeigte, über die politische Lage und die Aufgaben der Fortschrittlichen Volkspartei. Im einzelnen kritisierte der Redner die unfruchtbare sozialdemokratische Demonstrationspolitik, von der die badischen Sozialdemokraten eine höchst rühmliche Ausnahme machten und setzte sich andererseits kritisch mit dem nationalliberalen Parteitag auseinander.

Von den Werften.

Von maßgebender Seite wird aus Hamburg dem Volkischen Büro mitgeteilt, daß das Fortbestehen von Differenzen auf die nicht rechtzeitige Wiederaufnahme der Arbeit in verschiedenen Werften zurückzuführen sei, sowie auf die noch unaufgeklärte Frage der Sicherung der Ueberschüsse an unterbrochenem Alford. Es liege jedoch kein Grund vor zu zweifeln, daß eine befriedigende Lösung gefunden werden wird. In den gestrigen zwischen den Parteien stattgefundenen Verhandlungen haben beide ihren guten Willen zu einer baldigen Lösung des Konflikts zu erkennen gegeben und sind in den hauptsächlichsten Punkten einig. In Bremen haben die Verhandlungen bereits zur endgültigen Einigung geführt.

Krefeld, 13. Okt. Die Ausständigen der Seidenfirma Eißländer haben beschlossen, die Arbeit am Samstag wieder aufzunehmen, womit eine Ausperrung der gesamten Arbeiter der Seidenindustrie in Krefeld vermieden wird.

Ausland.

In Frankreich

hat sich die durch den Generalstreik der Eisenbahner hervorgerufene Lage noch nicht gebessert. In Paris droht die Bewegung auf die Straßenbahnangestellten überzugreifen; die Bediensteten der Straßenbahn nach St. Germain sind in den Streik getreten

und es verlautet, daß auch das übrige Personal der anderen Straßenbahnen im Seinedepartement in den Ausstand treten wird. Ueber den Umfang des gestrigen möglichen gestrigen Verkehrs wird aus Paris berichtet: Die Passagierzüge auf der Nordbahn verkehren in größerer Zahl. Auf der Ostbahn ist der Dienstbetrieb normal. Auf der staatlichen Westbahn ist der Verkehr der großen Linien sicher gestellt. Vom Bahnhof Mont Parvaise sind mehrere Züge abgegangen. Auf dem Bahnhof St. Lazare ist der Verkehr immer noch unterbrochen, auf dem Bahnhof Des Invalides sind alle Lebensmittelzüge angekommen.

Die Regierung läßt weiterhin vermelden, daß die Verproviantierung von Paris sichergestellt sei. Die Ablieferungen in den Hallen und auf dem Schlachthofmarkt hätten sich in normaler Weise vollzogen und würden sich auch ebenso fernerhin vollziehen. Die Deputierten der geeinten Sozialisten besetzten sich über die von der Regierung mit einer Reihe von Verhaftungen der ausständigen Führer verbundenen Maßnahmen und fordern eine sofortige Einberufung der Kammern. Die Verhaftungen erfolgten wegen Aufreizung zum Aufruhr, Beleidigung des Heeres und wegen Beeinträchtigung des Rechtes auf Arbeit. Weitere Depeschen berichten über mehrere Fälle von Sabotage (Gewalttätigkeiten der Ausständigen) in der Provinz. Unglück ist in keinem der gemeldeten Fälle angerichtet worden.

Paris ohne Licht.

Nach Freitag vorm. eingelaufenen Depeschen ist in Paris auch das Personal der Untergrundbahn in den Ausstand getreten. Abends zwischen 6 und 7 Uhr verlagte in verschiedenen Stadtteilen das elektrische Licht, in den Ministerien, in mehreren Theatern und in den Straßen St. Michel und St. Germain wie im ganzen Madeseine-Viertel war plötzlich alles in Dunkel gehüllt. Die Straßenbahnen mußten den Verkehr aufgeben.

Bukarest, 13. Okt. Kriegsminister Crainicano und seine Familie erlitten einen schweren Automobilunfall. Der Minister brach 2 Rippen und wurde am Kopfe verletzt. Diese Verletzungen sind jedoch unerheblich. Seine Gemahlin erlitt ebenfalls 2 Rippenbrüche, die Tochter einen Armbruch, der Chauffeur einen Beinbruch.

Seelen gibt es, die an Sterne mahnen,
Unbemert auf sonnigen Alltagsbahnen;
Dämmerung und Finsternis erst sagen
Euch, wieviel des Lichts sie in sich tragen.
Anaphanus Grün.

Großindustrielle.

Roman von Ernst Georg.

(Fortsetzung.)

„Ich kenne Fräulein Gresson nur von der Bühne und einigen offiziellen Festen her als schöne und begabte Schauspielerin — bitte, unterbrich mich nicht. Ob aber sie gerade ein Rangieren, was ich darunter verstehe, mit sich bringt, das ist mein Zweifel.“
„Sie trägt keine Grafenkrone, ist aber aus sehr guter Familie und von tadellosem Ruf.“
„Sie liebt dich? Dich und nicht die gute Partie in dir?“
„Ich glaube, diese Frage bejahen zu können. Fräulein Gresson ist vornehm genug gewesen, mir nie auch nur die leiseste Andeutung ihrer Neigung gegeben zu haben. Aber ich fühlte ihre verborgene Wärme.“
Der Geheimrat ronnnete mit den Fingern auf der Platte. „Ehrlich und wahr, Hartwig! Du liebst sie?“
Eine kurze Pause entstand, ehe der Gefragte antwortete: „Sie ist mir sehr, sehr sympathisch.“
„Das ist dir Angeißa Sadow auch?“
„Allerdings, aber sie ist das Produkt ihrer Kreise. Gothe kennt das Leben, hat selbst im Kampfe gestanden. Ich kann ihr mehr — sie — sie wird mir mehr Kameradin, Vertraute sein können als die Komtesse.“
Der alte Werner beugte sich vor und blickte nachdenklich den Sohn an: „Wen willst du mit dieser Ehe tranken, wenn ein Schnippchen schlagen? Der Boardet? Dem geschminkten Rotkopf aus Paris oder dem gesamen Adel? — Man büßt solche Anwandlungen mit seinem Lebensglück mein Junge!“
„Nabe will ich, Ruhe mit mir selbst, Verständnis. Weiter nichts!“ Hartwig schloß genäht.

„Wovor Ruhe? Für Verständnis? Was trägt du mir dir herum? Ich — dein Vater!“ Die feste Stimme hatte einen überzeugenden weichen Klang. „Du bist aus dem Gefolge gefahren, unge, laß dir helfen!“
Hartwig sah vornübergebeugt und stierte zu Boden. „Hast du irgend etwas verborgen? Nichts ist so schwer, daß man es nicht sühnen könnte. Sprich dich aus.“
„Ich — — — ich kann nicht! Du wärdst mich nicht verstehen, Vater, und keiner weiter! Nur diese Agathe Gresson. Nur sie! Das fühle ich! Das habe ich einst gemerkt. Ich werde ja wahrhaftig — — — sonst!“

„Künstlerkapricen, der Künstler steckt in ihm, er ist es mehr, als wir vermuten“, erwog der alte Werner; aber er gab den Kampf noch nicht auf. „Siehst du, mein Sohn, dieses Sprunghafte, Anstöße in dir war es, was Mutter und mich bei dir ängstigte. Du warst nie das, was man einen faulen Schlingel nennt. Wir konnten nie von dir sagen: Der Junge ist ein Faulpelz, nein! Aber wir konnten auch an deinen Lorberchen keine Freude haben. Alle waren planlos, wie dich die Laune trieb, erungen. Heute siehst du Pferde rennen, dein Stall kommt in Ruf. — Im nächsten Jahre ist die Herrlichkeit vorbei. Mein Herr Sohn treibt Segelflort. Zwölf Monate später siehst du Tennis, gut, wirst wieder nach einigen Monaten Champion für Schneefort. Ich übertreibe mit Absicht; aber du wirst die Wahrheit fühlen. Bernersdorf wird gekauft. Du bist glühender Landwirt. Jetzt steht das Schloß verödet, der Administrator, zum Glück ein ehrlicher, rechnet schriftlich mit dir ab oder reißt dir nach. Auf deinem Besitz in Ungarn ziehst du Pferde, kaufst Wein; aber selbst siehst du dort nicht mehr nach dem Rechten. — Du bist kaufmännisch weit begabter als Franz, künntest den Werken bei deinen technischen Anlagen — all deine Patente bewahren sich — famos nügen; aber du wirst plötzlich Schriftsteller und schreibst Stücke.“

Ohne sich emporzuraffen, mit tief gekentem Kopfe antwortete Hartwig: „Du hast recht, Vater, schid mich nach Südamerika.“
Der Geheimrat nahm seine Spaziergänge wieder auf. Er schüttelte besorgt das weiße, markige Haupt. „Und

dein schriftstellerischer Beruf?“ Du erzählst neulich, daß du deinem Sekretär einen Roman diktiertest und mit den Vorarbeiten für ein zweites Stück fertig bist.“

„Ich vernichte alles! Laß mich nach Argentinien, Vater!“ Wie ein Schrei kam es aus dem Manne heraus. Er sprang empor und stand Auge in Auge vor seinem verehrten Vater und Chef.

„Sinnesdonnerwetter“, brach dieser jetzt zornrot hervor, „nein, nein und dreimal nein! Das ist ja die verwünschte Charakterlosigkeit, die ich so hasse. Nach diesem Qualismus ein Ende, Junge! Sei Schriftsteller — Maschinenbauer, sei Sportmann oder Globetrotter; nur sei etwas ganz! — In dir steckt Talent. Ich höre es von allen Seiten, ich fühle es selbst. Bleibe nicht wieder im Anfange stehen! — — — Du wirst weder drüben noch in Amerika für uns schaffen, sondern dich mal erst in dem neuen Beruf zu bewähren versuchen, der vielleicht deine einzige Entschuldigun für dein bisheriges Schwanke ist. — — — Du hast deine Berliner Billa verkauft. Sie war schenlich! Gut! Nichte die neue geschmackvoller ein, heirate meinewegen die Schauspielerin; aber dann setz dich an deinen Schreibtisch und mach Ernst! — In deinem Alter muß doch endlich eine Richtung zu erkennen sein!“

„Nach mich nicht wahrhaftig, Vater, laß mich dein Mitarbeiter sein.“ Hartwig sagte es lebend, „ich — — — ich bin, ich kann — — —“

„Nichts bist du, nichts kannst du, wenn du dich nicht endlich bezwingst. Veröffentlich den Roman. Schließe dein Stück ab. Und dann wollen wir weiter reden. Jetzt aber gebe ich zur Mutter, um ihr deine Verlobung zu berichten. Weder sie noch deine Schwestern werden begeistert sein.“ Der Geheimrat wandte sich kurz um und verließ das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

— Erkennt ihn. „D, ich bin im Rauchen verwehnt; wenn ich z. B. für eine Zigarre fünfzig Pfennig zahle. — B. (einfachend): „So bekommen Sie fünfundsiebzig Pfennig heraus!“

Madrid, 13. Okt. Dem heutigen Jahrestag des Todes Ferrers sind zahlreiche Versammlungen veranstaltet worden. Der Gouverneur von Barcelona hat jedoch die meisten der dort geplanten Versammlungen nicht genehmigt und alle Massenkundgebungen in der Nähe des Grabes Ferrers verboten. Nach amtlichen Mitteilungen wurde bis zum Abend in ganz Spanien die Ruhe nirgends gestört.

Peking, 13. Okt. (Reuter.) 300 Mann der Grenztruppen haben gementert und mit Hilfe von Parteilägern des Lama Tschung Tjan im nord-westlichen Teile der Provinz Yunan befestigt. Truppen sind zum Entlass der Stadt abgeholt worden und man erwartet nicht, daß sie auf ernstlichen Widerstand stoßen werden.

Württemberg.

Die Beamtenhaft und die kommende Aufbesserung. Der 2000 Mitglieder umfassende Verband württemb. Beamtenvereine hielt gestern unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Baumann in Stuttgart eine Sitzung ab, in der wiederholt zur kommenden Aufbesserung Stellung genommen wurde. Der Vorstand erstattete ein einleitendes Referat, an das sich eine ausgiebige Erörterung angeschlossen. Es wurde dann eine Eingabe an die Regierung beschlossen, in welcher der Zuversicht Ausdruck gegeben wird, daß die Gehaltsvorlage spätestens mit dem Hauptfinanzjahr 1911-12 eingebracht, die Rückwirkung auf 1. April 1910, sowie eine ausreichende Erhöhung der seitherigen Sätze und die sofortige unbedingte Einweisung der Beamten in den neuen Gehalt nach Maßgabe des Befoldungsdienstalters vorgehen werde. Ferner wurde beschlossen, am Sonntag den 13. November 1910 in Stuttgart eine größere Beamtenversammlung zu veranstalten, in welcher Referate über die Vereinfachung der Staatsverwaltung und die Entwicklung des württ. Beamtenrechts in den letzten Jahren gehalten werden sollen. Als Redner sind in Aussicht genommen Vizereisende Dr. von Kienle und Landtagsabgeordneter Liesching. Auch zu dem Bund der Festbesoldeten wurde Stellung genommen und zunächst eine abwartende Haltung empfohlen. Die Vereine und Verbände erklärten sich grundsätzlich zu einem Versuch bereit, nach Bekanntwerden der Gehaltsvorläufe der Regierung ihre Wünsche in einer gemeinsamen Eingabe niederzulegen, damit die vielen Einzelpetitionen, mit denen sonst Regierung und Landstände überhäuft wurden, diesmal vermieden bleiben.

Stuttgart, 14. Okt. Herr Oberbürgermeister Gaus wird, wie man uns mitteilt, am Montag die Geschäfte der Stadtverwaltung wieder übernehmen.

Stuttgart, 13. Oktober. Der Landtagsabgeordnete Gaiser ist, wie gemeldet, zum Schultheißen von Baisersbronn gewählt worden und hat auf Drängen seiner Wähler die Wahl angenommen. Eine Veranlassung, das Landtagsmandat niederzulegen, ergibt sich durch die Übernahme des Amtes nicht, Herr Gaiser hat auch, wie die „Schwäb. Korrespondenz“ mitteilt, nicht die Absicht dazu.

Stuttgart, 13. Okt. Die Teilstrecke Böblingen-Weil im Schönbuch der Nebenbahn Böblingen-Dettenhausen wird am 16. Oktober in Betrieb genommen. Die Erbauung der Nebenbahn Böblingen-Dettenhausen geht auf einen Beschluß der Ständeversammlung im Sommer 1906 zurück, und mit der Eröffnung der Strecke bis Weil im Schönbuch sind von der ganzen, etwa 17 Km. langen Linie 14 Km. fertiggestellt. Die Nebenbahn, welche in Böblingen den Anschluß an die Bahnlinie Baihingen a. J. Chnningen erhält, ist normalspurig.

Altdorf, 13. Okt. Nürtingen, 13. Okt. Zum Ortsvorsteher ist Oskar Wirtz als 1. gewählt worden.

Göppingen, 13. Okt. Das gesamte Festgeld einschließlich der Aufwendung für die Flaggenmasten, Arbeitslohn und Festschiff für das Feuerwehrgesetz beträgt 5253,61 Mark. Davon sind 2000 Mark durch Abschreibungen und weitere 2000 Mark durch den Feuerweherrat gedeckt. Von dem Restbetrag sollen von der Feuerwehrgesellschaft in zwei Jahren 1000 Mark zurückbezahlt werden, während nach einem Beschluß der bürgerlichen Kollegien auf die Stadtkasse 667,55 Mark übernommen werden.

Göppingen, 13. Okt. Die bürgerlichen Kollegien haben den Vertrag über die Errichtung eines Krematoriums genehmigt. Danach übernimmt die Stadt den Bau und Betrieb des Krematoriums, dessen Gesamtkosten auf 42 000 Mark veranschlagt sind, während der Feuerbestattungsverein für Verzinsung und Amortisation des Bauanlehens auf die Dauer von 15 Jahren einen Jahreszuschuß bis zur Höhe von 2400 Mark zu garantieren hat. Der Feuerbestattungsverein stellt sein Vermögen im Betrag von 4000 Mark der Stadt zur Verfügung; eine spätere Rückzahlung dieses Betrags oder der geleisteten Garantiezahlungen ist ausgeschlossen. Das Krematorium, mit dessen Bau erst begonnen werden kann, wenn die ministerielle Genehmigung vorliegt, wird voraussichtlich bis zum Sommer nächsten Jahres betriebsfertig.

Friedrichshafen, 13. Okt. Der Ehrenbürger der Stadt Friedrichshafen, Dr. Karl Panz aus Mannheim, konnte zu seinem sechsten Geburtstag bei der vorgestrigen Schulhausweihe nicht zugegen sein. Er übersandte dem hiesigen Stadtschultheißen zur Anschaffung von Unterrichtsgegenständen oder auch zur Erweiterung der Schulbibliothek den Betrag von 2000 M.

Nah und Fern.

Zu werden Weiber zu Hünen.

In Stuttgart gerieten am Dienstag Abend Ede der Wagner- und Eplingstraße in der dortigen Hauberschen Fischhalle zwei Frauenpersonen in Streit. Die eine war hinter der anderen in den Laden gestürzt und schlug, ehe es der Geschäftsmann hindern konnte, auf die andere Frau los, daß sofort Blut im Laden spritzte. Vor der Türe befand sich eine große Blutlache, anscheinend von einer Stichwunde der Verfolgten herrührend. Die

Kantipen ließen sich durch niemand in ihrer schlagenden Beweisführung stören, auch nicht, als mehrere Herren aus der vor dem Laden sich angeammelten hundertköpfigen Menge hereinkamen, um Frieden zu stiften. Endlich gelang es aber doch, die kämpfenden Frauen auf die Straße zu befördern, wo die eine kampfsüchtig an ein Geländer lehnte, die andere als Siegerin verduften wollte — wollte, denn ein Schutzmann nahm sie mit, wahrscheinlich um sie auf dem Stadtpolizeiamt mit dem Siegeskranz zu dekorieren. Die Verletzte, eine Kellnerin namens Marie Koller, wurde ins Katharinenhospital geschafft, sie ist übrigens dieselbe, die in der Kfz mit dem Schutzmann Gaus zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden ist. Die Strafe hat also allem Anschein nach keinen Eindruck auf sie gemacht. Sie wird ihren Wunden nicht erliegen.

Ein Eisenbahnunglück.

Nach einer Depesche aus Frankfurt (Oder) ist bei Wöllnitz ein Güterzug durch Überfahren des Signals auf einen Güterzug aufgefahren; ein Schaffner wurde getötet, drei weitere Zugbeamte schwer verletzt. Die Lokomotive und acht Wagen wurden zertrümmert.

Auf dem Bahnhof in Mühlacker wurde der Bremser Eisele von Stuttgart überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte ist verheiratet und hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

In Heidenheim wurde der Fabrikarbeiter K. Sch., Vater von 4 Kindern, verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, weil er im Wald unzüchtige Handlungen an 7- bis 8-jährigen Kindern verübte. — In seiner 15-jährigen Tochter vergangen hat sich in Heidenheim, auch der dort wohnhafte Schlosser G. O., Vater von 11 Kindern; auch er wurde festgenommen.

In Stuttgart stürzte eine mit Fensterreinen beschäftigte 46 Jahre alte ledige Krankenschwester vom 4. Stock eines Hauses der Seestraße in den Hof hinab. Hierbei erlitt sie derart schwere Verletzungen, daß der Tod als bald eintrat.

In Waisburg O. Waldsee hat ein Schadenfeuer das Anwesen des Bauern Birkenmaier eingeäschert, das erst vor kurzem in anderen Besitz übergegangen ist. Ueber 20 Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen.

Der Dampfer „Sofie“ mit einer Kohlenladung von Kopenhagen nach Danzig unterwegs ist in der Nacht bei Tornby an der Nordostküste von Jütland gestrandet. Nach großen Anstrengungen gelang es, in Rettungsbooten neun Mann der Besatzung zu retten, während sechs Mann, unter ihnen der Kapitän, ertranken. Der Dampfer ist gesunken.

Luftschiffahrt

Flugversuche auf dem Wäsen.

Der Ingenieur Hermann Dirth hat, wie Stuttgarter Blätter melden, mit seinem selbstkonstruierten Zweiflügler in einer Höhe von etwa 5 Meter eine Strecke von etwa 800 Meter auf dem Cannstatter Wäsen zurückgelegt. Bei einem Flug in 6 Meter Höhe überflog sich der Apparat vollständig und begrub Dirth unter sich, der jedoch ohne Verletzungen davonkam.

Gerichtssaal.

Schultheiß Goll von Freudenstein vor Gericht.

Heilbronn, 13. Okt. Wegen fünf Vergehen der Unterschlagung im Amt und drei Vergehen des versuchten Betrugs hatte sich der 29 Jahre alte verheiratete Schultheiß Paul Goll von Freudenstein O. Maulbronn zu verantworten. Es sind 22 Zeugen geladen. Der Angeklagte wurde durch Rechtsanwalt Dr. Gumbel I. verteidigt. Der Angeklagte wurde am 2. November 1906 zum Schultheißen der Gemeinde Freudenstein gewählt. Neben seinem Amt als Schultheiß, Ratsschreiber und Verwaltungsaktuar bekleidete er das Amt als Standesbeamter, Ortsfeuerbeamter und als Beamter der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung. Außerdem war er Vorsitzender des Darlehenslassenvereins Freudenstein-Höhenlingen. Goll lebte auf großem Fuße, er ging viel auf die Jagd und war ein guter Gesellschaftler. Seine finanziellen Verhältnisse waren keine günstige. Seine Unterschlagungen begannen vor zwei Jahren. Am 11. August 1908 übergab der Rechner der Darlehenskasse Freudenstein-Höhenlingen, der Alderwirt Hahnle von Freudenstein, dem Angeklagten 80 M für ein Grundstück, das an die Kasse zediert wurde. Er verbrauchte das Geld für sich. Er will sich heute nicht mehr erinnern, daß er das Geld von dem Rechner erhalten habe. Oberstaatsanwalt Grimm in Stuttgart hatte bei der Darlehenskasse ein Einlageguthaben von 900 M. Der Zins hiervon betrug 36 M. Zur Aufrechnung seiner Einlage sandte er an die Darlehenskasse 64 M, so daß sein Guthaben 1000 M betrug. Goll stellte als Vorsteher der Darlehenskasse dem Grimm für die 36 M Zins und die eingekündigten 64 M einen Schuldschein aus, in welchem er die 80 M noch dazu nahm und die Summe von 170 M auf den Schuldschein setzte, der alsdann von den Vorstandsmitgliedern anstandslos unterzeichnet wurde. Den zweiten Fall beging der Angeklagte am 4. September 1909 wo er den Betrag einer Anwartschaftsrechnung mit 48 M 45 Pfg. längere Zeit für sich behielt. — Im dritten Fall soll der Angeklagte einem Bürger 350 M abgenommen und in seinem Namen längere Zeit gebraucht haben. Der Bauer Christoph Schwaib von Freudenstein verkaufte an die Gemeinde zwecks Anschaffung eines Wasserreferuoirs eine Wiege um 600 M, die ihm am 7. Oktober vom Gemeindepfleger ausbezahlt wurden. Der Angeklagte nahm von dieser Summe dem Schwaib 350 M, die er zur Sicherheit für die Kinder des ersten Ehe des Schwaib mit dem Bemerkten, er werde das Geld anheben bis zur Teilung des Nachlasses eines verstorbenen Kindes des Schwaib, für sich behielt, wozu er aber kein Recht hatte. Zur Kasemanderhebung der Nach-

lassache des Mändels wurde der Angeklagte als Waisenrichter geladen. Er kam nicht zur Teilung, sondern ging auf die Jagd. Dem Schwaib wurde bald die Sache zu dünn und er verlangte sein Geld von dem Angeklagten in einem ernstlichen Tone, was ihn veranlaßte, nach einigen Stunden das Geld herbeizuschaffen. — Im vierten Fall entnahm der Straßewart Schwaib von Freudenstein von dem Vorstuhlerei Maulbronn ein Kapital von 1300 M, die dem Angeklagten mit Dezember 1909 zugeschiedt wurden, um eine schwebende Schuld des Schwaib bei dem Darlehenslassenverein abzulösen, die er aber erst am 4. Januar 1910 dem Rechner der Darlehenskasse übergab. Der fünfte Fall spielte sich im Januar dieses Jahres ab. Ein Wilhelm Koller, Steinbauer von Freudenstein benötigte zu seinem Geschäft Geld und wendete sich deshalb an den Schultheißen. Er fertigte eine Schätzungsurkunde des Koller an und begab sich am 3. Januar zu einem Freunde nach Knittlingen, von dem er auf Grund der Urkunde für Koller 3000 M erhielt. Am 11. Januar kam Koller abermals zum Angeklagten und machte sein Gelddarlehen dringend. Er gab ihm 120 Mark, sagte ihm aber kein Wort, daß er für ihn 3000 M erhalten hat. Am 4. Januar nahm der Angeklagte von dem Gelde 520 M, die er auf seinen Namen in die Darlehenskasse einlegte. Von Februar ab hat er angefangen, die 3000 M für seinen eigenen Zweck zu verwenden. Er kaufte einen Weinberg für einige hundert Mark und den Rest konnte er nicht sagen, wie er ihn verbracht hat. Am 12. März erhielt Koller weitere 110 M von dem Angeklagten. Am 1. Juli fragte Koller nach dem Geld, er gab ihm zur Antwort, er habe von dem Gelde etwas aufgenommen und einem guten Freunde geliehen. Der Vater des Angeklagten hat die 3000 M wieder erlegt. — Am 19. Mai d. J. schloß der Angeklagte mit einem Steinbruchbesitzer Bromm von Gerrensfels, der in Geldverlegenheit war, einen Schein-Kaufvertrag ab. Er verkaufte an den Bromm ohne dessen ernstlichen Willen 6 Parzellen, die er um 1400 M kurz vorher ankauft, um 2300 M. Der eigentliche Wert betrug 1850 Mark. Dem Kaufschilling, den er selbst als Bürge unterschrieben hatte, wollte er bei der Sparrasse in Bretten vertauschen. Der Kassier sagte ihm gleich, daß er als Verkäufer nicht als alleiniger Bürge genüge. Daraufhin ließ er einen Schmiedmeister, der selbst nicht auf Kosten gebietet war, als Bürgen unterzeichnen und dessen Zahlungsfähigkeit durch seinen Stellvertreter, den ältesten Gemeinderat, den er sich gerufen hatte und nicht wußte, um was es sich handelte, beglaubigen. Die Sparrasse hatte aber vorsichtshalber über die Zahlungsfähigkeit des Bürgen Erhebungen angeestellt, deren Ergebnis war, daß die Sparrasse die Hände davon ließ. Daraus machte er den Versuch bei der Vorstuhlfasse in Maulbronn, die sich ebenfalls nicht einließ. Zum Schluß bot er die Kaufschillingforderung einem Bankier in Stuttgart zum Kauf an. Dieser traute der Sache nicht recht und wollte Erkundigungen einziehen. Inzwischen wurde aber der Angeklagte am 8. Juli verhaftet und in Untersuchung genommen. Der Staatsanwalt, Dr. Siegel, sagte sich in seinem Bisdoyer kurz. In den beiden ersten Fällen ließ er die Anklage fallen und stellte die Schuldfrage ins Ermessen des Gerichts. Im übrigen beantragte er eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monate. Der Verteidiger des Angeklagten beantragte dessen Freisprechung. — Das Urteil lautete auf elf Monate Gefängnis, wovon zwei Monate Untersuchungshaft zum Abzug kommen.

Handel und Volkswirtschaft.

Derrenberg, 13. Okt. In den Konten des Getreidehändlers Johann Georg Beck hier betragen die angemeldeten Forderungen über 2 1/2 Millionen Mark. Der Prüfungstermin findet am 15. ds. Mts. vor dem Amtsgericht hier statt. Eine Besprechung wird in einer auf den vorhergehenden Tag anberaumten Gläubigerkonferenz erfolgen. Trotzdem dürfte es sehr zweifelhaft sein, ob der Prüfungstermin genügend Klarheit bringen wird.

Vor 40 Jahren.

Denkwürdigkeiten

an den deutsch-französischen Krieg.

Donnerstag, 6. Oktober 1870.

Artillerielampf bei Vesly. Reconnoscierung bei Vesly (vor Metz), Gefecht bei La Bourgonne. Gefecht der Badois bei Remy.

60. Dep. vom Kriegsschauplatz. „Heute siegreiches Gefecht der badischen Brigade Degenfeld zwischen Raon l'Etape und St. Die gegen größere Massen Franzosen und Abteilungen französischer Truppen unter General Dupre. Letzterer verwundet, Feind auseinander gesprengt. Vor Paris nichts Neues.“

v. Podbielski.

Verfaillés. Auf Befehl des Kronprinzen geht heute General v. d. Tann mit dem 1. bayerischen Armee-korps, der 22. preussischen Division und der 2. Kavallerie-Division nach Arpajon, nimmt dort die 4. Kavallerie-Division auf, um dem weiteren Vordringen des Feindes bei Tours, wo gestern ein Gefecht stattfand, entgegenzutreten. Die Franzosen haben dort gestern 5 Soldaten des bayerischen Inf.-Leib-Regiments zu Gefangenen gemacht. Eine Schwadron französischer Husaren hatten Tours umzingelt, trotz des Feuers aus 10-12 deutschen Geschützen, und die Verfolgung der sich zurückziehenden Deutschen 3-4 Stunden über Tours hinaus durchgeführt. — Graf Bismarck nahm im Hause der wohlhabenden Witwe Jesh, die mit ihren Söhnen geschäftlich in Wohnung.

Epinal. Generalmajor von Degenfeld (vom bayerischen Kommando der mobilen Kolonne) bestand heute nach einigen kleineren Scharmützeln ein sehr hartnäckiges Gefecht bei Rompateilize. Eine Salve und ein kräftiges Durra der angegriffenen Detachements genügt endlich die Freischärler-Bande zu zertrümmern. Eine größere Kolonne des Generals Poitevin wurde nach siebenstündigen heißen Kämpfen in der Richtung nach Epinal zurückgeworfen. Die Franzosen litten 700 bis 800 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld und verloren über 600 Gefangene. Unsere Verluste gegen den doppelt überlegenen Feind betragen 222 Tote und Verwundete.

Wildbad, 14. Oktober. Herr Badassier Maier hier selbst wurde unter dem 11. d. Mts. der Titel und Rang eines Ranzleirats verliehen.

Wildbad, 15. Okt. Die heute stattgehabten Jagdverpachtung hat folgendes Resultat ergeben: Stadtwald Sommerberg, bisheriger Pachtpreis 835 Mt., jetziger 1500 Mt.; Pächter Hr. Dr. Lauer. Stadtw. Banne, bisheriger Pachtpreis 581 Mt., jetziger 2600 Mt.; Pächter Hr. Adolf Großmann, Hotel zum gold. Löwen. Stadtwald Kegeltal, bisheriger Pachtpreis 1000 Mt., jetziger 3550 Mt.; Pächter Papierfabrikant Hofmann, Neuhadt a. Gardt.

Wildbad.

Verpachtung von Holzlagerplätzen beim Panoramaweg, bei der Sommersteig u. am Blöcherweg.

Nachdem das Lagern von Holz auf dem Straubergwäsen verboten ist, werden an dem Weg oberhalb des Panoramahotels, der den Panoramaweg mit der Sommersteig verbindet, eine Anzahl ganz geeigneter Holzlagerplätze nächsten Montag, den 17. Okt., nachm. 1/2 Uhr, hierauf am Blöcherweg, oberhalb der Felder öffentlich verpachtet. Zusammenkunft beim Panoramahotel.
Den 14. Oktober 1910.

Die Stadtpflege.

Vereinsbank Wildbad.

Die Grabarbeiten zum Bankgebäude-Neubau

werden im Wege der Submission vergeben. Plan und Kostenvoranschlag liegen auf dem Bankbüro auf und wollen Offerten im verschlossenen Kuvert bis spätestens

Samstag, den 15. Oktober 1910, abends 6 Uhr,

bestimmt abgegeben werden.

Die Auswahl unter den Angeboten behält sich die Bauherrschaft vor. Wildbad, den 14. Oktober 1910.

Der Vorstand.

Selbstunterrichts-Werke Methode Rustin Fernunterricht

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann.
2. Der geübte Kaufmann.
3. Der Bankbeamte.
4. Das Gymnasium.
5. Das Realgymnasium.
6. Die Oberrealschule.
7. Das Abiturienten-Examen.
8. Die höhere Mädchenschule.
9. Die Handelsschule.
10. Die Mittelschullehrerprüfung.
11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
12. Der Präparand.
13. Der Militäranwärter.
14. Die Studienanstalt.
15. Das Lehrerinnen-Seminar.
16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar.
17. Das Konservatorium. Glänz. Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos.

Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgehört ist. Schnelle, gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwillig. Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Booness & Hachfeld, Verlag, Potsdam SO.

„Hausstrunk“

ist besser als Beeren- u. Apfelwein wenn er von



Zapf's Hausstrunkstoff

Zapf's Hausstrunkstoff ist gesund, durststillend und unbegrenzt haltbar. Seit mehr wie 30 Jahren überall beliebt und eingeführt. Einfachste Zubereitung. Bierschmeckend doch nie erreicht
1 Paket für 100 Liter mit Nalofinen 4 Mt.
1 Paket für 100 Ltr. m. Nalagatrauben 5 Mt.
Prospekt und Anweisung gratis.

Erste Zeller Hausstrunkstoff-Fabrik
A. Zapf, Zell-Harmersbach, Baden.

„Arbeits-Schule.“

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung die Mitteilung, daß ich am 15. Oktober meine

Arbeits-Schule

beginne. Der Unterricht umfaßt die Fächer: Weiß- und Bunsticken, Kleidernähen, Fädeln, Flicken, Weißnähen, Maschinenstopfen und -Nähen, akademisches Schnittmusterzeichnen der Kleider. Gleichzeitig wird das Sticken von Ausstauern zu billigen Preisen übernommen. Das Unterrichtsgebid beläuft sich auf 6-7 Mt.

Anmeldungen nimmt entgegen

Frau Blutbacher, Hohenloheweg 228.

Prima Kartoffeln

sind eingetroffen und zu haben bei

Wilhelm Rath, Gegenüber der Volksschule.

(-) Des Kirchweihfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung am Dienstag, den 18. d. Mts.

Die Zeit der Erkältungen. Viele Menschen sind der Meinung, daß man sich die Erkältung lediglich im Freien hole. Natürlich kann man sich auch außerhalb des Hauses durch unvorsichtiges Verhalten krank machen. Aber die Zahl der Erkältungen, die man in seinem eigenen Heim bekommt, ist größer, als man gemeinlich annimmt. Empfindliche Naturen sind dem natürlich am meisten ausgelegt. Will man einer böartigen Verschlimmerung mit ihren Kosten an Zeit, Arzt- und Apothekerrechnungen rechtzeitig vorbeugen, soll man sich der Kaiserischen Brust-Caramellen bedienen. Diese

von tüchtigen Aerzten so warm empfohlenen Husten-Bonbons tun dem Leiden sofort Einhalt und wirken sogar appetitanregend, ohne Magenverstimmung zu erzeugen, wie gewisse andere Präparate. Kaisers Brust-Caramellen sind in den Apotheken, Drogerien oder besseren Colonialwarenhandlungen zu haben.

Kaiser-Otto Erbswurst schnell fertig, delikät u. nahrhaft

Druck und Verlag der Verlagsbuchhandlung Hofmannsche Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: L. H. Kauf Röhler Badelstr.

Forstamt Wildbad. Schotter-Accord.

Am Samstag, d. 22. Oktbr. cr. Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum grünen Hof in Wildbad wird das Beiführen von 20 cbm. Kalksteinen vom Bahnhof Wildbad, sowie das Brechen, Beiführen, Sehen und Kleinschlagen von 290 cbm. harten Sandsteinen auf verschiedene Waldwege im öffentlichen Abstreich vergeben.

!! Waldvögel !!

Sie eingewöhnt und futterfest: Prachtvolle bosn. Distelfinken, an Schönheit unübertroffen, pr. Säng. Mt. 2-2.50, dito Weibchen 1.50 Mt., Gebirgsbluthänflinge herrliche Säng. 2 Mt., Goldgelbe Zeisige, sofort singend 1.20 bis 1.50 Mt., 6 Stk. 7 Mt., ung. Edelfinken mit Trillerschlag, Mt. 1.20, Blutrote Dompfaffen 3 Mt., Paar 4.50 Mt., Rote u. Gelbe Kreuzschnäbel, 2 Paar, Kanarienhähnen, flotte Schläg. 5-6 Paar, Zwergpapageien, Paar 3 Mt., Sprechende Papageien, von 25 Mt. an. Garant. für lebende Ankunft.

G. Bartelmess, Vogelexportgeschäft, Zuttigart.

Ludwig Schwarz

Höfen a. Erz empfiehlt sich im Anfertigen von Waldhämmern, Brennstempeln in gerader und Bogenform, Brennzahlen (für Küfer u. Aichhämmer) zu herabgesetzten Preisen. Kein Guss! Handarbeit!

Auf Kirchweih empfehle in prima Ware dicke Auchen, Gogelhopfen, Kästchen, versch. Obstkuchen usw. usw. Bäcker Bechtle.

Handkarren

und ein Firmaschild 40-80 cm, hat zu verlaufen. Zu erfragen in der Exp. [162

Gasen

empfiehlt H. Blumenthal. Bestellungen auf la. Dinkelstroh (Flegelbruch) nimmt entgegen Kunstmühle Wildbad

Marie Gehrum, Schuhwaren, früheres Geschäft von Leo Mändle, Deimlingstr. Pforzheim, Ecke Markt. Nur erstklassige erprobte Fabrikate! Reparatur-Werkstätte



Danksagung.

Für die uns in unserem schweren Leid erwiesene Teilnahme dankt aus innerstem Herzen im Namen der tieftrauernden Familie

Frau J. Buecker.

Persil
wäscht schnell, mühelos und billig bei größter Schonung der Wäsche! Alleinst. Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda.

Kartoffel-Kiste

Flora

- P. R. G. N. 398481 -

ist die größte Neuheit, - das Ideal für jede Haushaltung. Vorzüge der Kartoffelkiste Flora: Sie ist überall unentbehrlich, und Kartoffeln eingelagert werden. Sie ist in Teile zerlegbar, so daß sie leicht transportiert und bequem und sicher gereinigt werden kann. Sie besteht nur aus Latten, so daß die Kartoffeln stets von der Luft umspült sind und unbedingt trocken bleiben, weshalb ein Faulen ausgeschlossen ist. Schon allein aus diesem Grunde ist die Anschaffung der Kartoffelkiste in diesem Jahre empfehlenswert, da die Kartoffel-Fäulnis allenthalben stark auftritt. Zu haben ist die Kartoffelkiste „Flora“ beim Weinvertreter f. Wildbad Robert Treiber, vormals Daniel Treiber, König-Karlstraße.

Sternwool-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle. Interessante Beschäftigung, auch für Ungedultige. Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Mäntel und Hüte etc. selbst zu stricken. Billig, modern u. elegant! Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport. Wo nicht erhältlich wendet die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarbepflege, Altona-Beimfeld

700 000

Germanen
Das ist der Erfolg von wenigen Jahren und ein Zeichen der hervorragenden Leistungen dieser Dauerbrandöfen; für jede Rohle geeignet, garantiert sicherer Dauerbrand als auch für zeitweise Heizung.
In jeder Preislage, vom einfachsten Blechmantelofen bis zu den vornehmsten Majolika-Ofen nach Künstler-Entwürfen, in vielen Ausstattungen lieferbar. Fachmännlicher Rat, sachgemäße Aufstellung.
Man fordere Original-Verkaufsliste 1910 durch **Karl Gähler, Wildbad.**



Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 17. Oktober er.,
 von vormittags 9 Uhr ab,
 werden im Hause des Hrn. Sattlermeisters Rometsch hier, 1 Treppe
 hoch, verschiedene Gegenstände als:

Eine franz. Bettlade, Sofas,
 Tische, Stühle, Spiegel, Por-
 traits, 1 Nähmaschine (Singer),
 1 Schreibtisch, Küchengeräthe
 und sonstiger Hausrat

öffentlich, gegen sofortige Barzahlung versteigert, wozu Kaufslieb-
 haber eingeladen sind.

:: **Gasthaus zum Haker.** ::

Am Kirchweih-Montag

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

P. Jautz.



Gasth. z. Sonne, Calmbach.

Am Kirchweih-Sonntag u. Montag

findet bei mir
große

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu ich hierdurch freundlichst einlade.

G. Riebt.

Gasthaus zum Waldhorn.

Am Kirchweih-Sonntag u. Montag

findet bei mir

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Musik statt, wozu höflichst einladet

J. Doetfling, Calmbach.

Klavierunterricht.

Im Groß-Konservatorium
 für Musik in Karlsruhe aus-
 gebildete junge Dame möchte in
 Wildbad noch einige Schüler
 (Anfänger, sowie Fortgeschrittene)
 zum Klavierunterricht annehmen.
 Betreffende Dame unterrichtet seit
 einigen Jahren und erteilt gründ-
 lichen, gewissenhaften Unterricht mit
 Einsichtung der Grundzüge der all-
 gemeinen Harmonielehre.

Gewonnene Auskunst erteilt Frau
 Bittel, Wildbad, Hauptstr. 75
 woselbst auch gest. Offerten einge-
 reicht werden mögen.

Golfjaketts

in allen Größen und Farben,
Costümröcke
 in allen Weiten zu billigsten Preisen
 empfiehlt

Gustav Kienale.

Kaufet

nichts anderes gegen
Husten

Heiserkeit, Katarrh und
 Verschleimung, Krampf-
 u. Reuchhusten als die
 feinschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen
 mit den „Drei Tannen“
 5900 not. begl. Zeugn.
 v. Kert. u. Bro.
 verbürgen den sicheren Erf.
 Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Zu haben bei:
 Dr. C. Metzger, Kgl. Hof-
 Apotheke. — Hans Grund-
 ner, vormals Ant. Heinen
 in Wildbad.

Diwan

Einen fast neuen
Diwan
 (Moquette) hat im Auftrag billig
 zu verkaufen
 Otto Volz, Tapezier.

Gasth. z. Bahnhof

Calmbach.

Kirchweihsonntag und -Montag: Tanzunterhaltung

wozu freundlichst einladet

Chr. Barth.

Gasth. zum Ochsen, Höfen.

Kirchweihsonntag
 und -Montag

Tanzunterhaltung

Gutbesetzte Militär-Musik.

Für reine Weine u. gute Küche
 ist bestens gesorgt. Es ladet freundl. ein

Karl Lustnauer.

Krimmels



Lindensaal

Kirchweih-Sonntag und -Montag:

Tanz-Unterhaltung

Einladung zur Kirchweih!

Landauf, Landab geit's Kirweilucha
 Und Kirwetanz und guata Wei,
 Mer der's em kleinste Ort net sucha,
 s' miaßt jo net s' Schwobaländle sei —
 De ganze Sommer hot mer gschonda,
 s' ich ganz gwiss toi Vergniaga gwä,
 Zehi kinne die lustige Kirwestunda,
 Wo getanz un getrunka wird — Heissa Zuchhe
 Roi Wönder, send au en der „Lenda“
 Uf d' Kirwe d' Spielleit' el'quartiert;
 Der K r i m m e l hot, des leßt sich finda,
 Sein Saal zum Tanze reserviert!
 Koin schönera Platz geit's net auf Erda,
 Und au loin besser, guata Wei!
 Drum auf, ihr Daba, auf, ihr Mädele,
 Und lehret en der „Lenda“ ei,!

Jul. Krimmel.

Visitenkarten

moderne Ausführung, liefert rasch un
 billig die Buchdruckerei G. Hofmann.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns Verwandte, Freunde und
 Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am Montag, den 17. Oktober 1910, in das
 Schwarzwalshotel freundlichst und ergebenst einzuladen
 und bitten, dies als eine persönliche Einladung zu betrachten.

Friedrich Eitel. Anna Brezing.

Kirchgang um 1/21 Uhr vom „Restaurant Touffaint“ aus

Sprollenhans.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
 zu unserer

Hochzeits-Feier

am Montag, den 17. Oktbr. 1910, in das Gasthaus
 zur Krone höflichst einzuladen.

Karl Friedr. Günthner
 Sohn des Matth. Günthner, Holzhauser
 Luise Kath. Günthner
 Tochter d. Chr. Fr. Günthner, Holzhauser.

Kirchgang um 11 Uhr vom „Gasthaus zur Eintracht“ aus

Gegenstände zu verkaufen:

- 1 Ueberzieher,
- 1 schwarze Hose,
- 1 Gehrock,
- 1 Kittel,
- 1 Oval-Fass
428 Liter haltend
- 1 Fahrstuhl.
- 1 Bettstelle mit Rost,
- 1 Wäschmange.

Wo, sagt die Expedition dieser
 Zeitung. 162.

Breisgauer Mostanjak

gesetzlich erlaubt und geschätzt

ist das Beste zur Bereitung
 eines schmackhaften und gehalt-
 vollen Hausstrunkes.

Zu haben bei:
 Herm. Großmann,
 Wildbad.

Für einen kleineren Haushalt
 wird ein ordentliches

Mädchen

gesucht. Näheres sagt die Exped.
 dieser Zeitung. 161.

Sonntag, den 16. Oktober, von 11 Uhr ab

Frühshoppen-Konzert

im Gasthaus zur alten Linde

wozu höflichst einladet

Wilhelm Wörner.

Alle humoristisch, musikalisch und trinkfest veran-
 lagte Herren, eventll. auch Damen, sind freundlichst
 eingeladen.

Gasthaus zur Krone - Höfen.

Kirchweih-
 Sonntag u. Montag

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet

Karl Sprenger.

Ausverkauf

in sämtlichen

landwirtschaftlichen Geräten:

Senen, — Rechen, — Gabeln, — Schaufeln,
 Hauen, Spaten, Holz- und Graben-Aegte, Baum-
 — Messer, Schütter- und Waldsägen,
 verzinnete Dachfenster und Kaminestelle,
 emaillierte Schweinetröge und noch vieles Andere.

Fr. Treiber.

